Frauengesundheitsforschung:

Fakten, Förderungen und Forderungen zur neuen Legislatur

DSW Deutsche Stiftung Weltbevölkerung
youth can

KEY FACTS

Ungleichheiten in der Krankheitslast

Frauen verbringen 25 Prozent mehr Zeit ihres Lebens in schlechter Gesundheit als Männer. Die moderne Medizin basiert größtenteils auf männlicher Physiologie – mit gravierenden Folgen: Frauen erleiden doppelt so häufig Nebenwirkungen, erhalten häufiger Fehldiagnosen und müssen teils bis zu zehn Jahre auf eine korrekte Diagnose warten.

Investitionslücke bei frauenspezifischer Gesundheit

Nur etwa ein Prozent der globalen Investitionen in Forschung und Innovation (F&I) im Gesundheitsbereich fließt in frauenspezifische Erkrankungen (neben der Onkologie).

Wirtschaftliches Potenzial

- Schließung der Frauengesundheitslücke = +1 Billion US-Dollar jährlicher Gewinn für die Weltwirtschaft bis 2040
- Menopause, PMS und Depressionen: geschätztes BIP-Potenzial von 100-120 Mrd. US-Dollar

Wissenschaftliche Chancen

Gezielte Forschung zu frauenspezifischen Erkrankungen treibt medizinischen Fortschritt für alle voran.

Viele Krankheitsbilder (z. B. Endometriose, Migräne, Präeklampsie) sind bislang unterforscht und unterdiagnostiziert.

WAS DEUSCHLAND BEREITS FÖRDERT

Budgetlinie Frauengesundheitsforschung [1]

2024: 12,5 Mio. Euro für „Frauengesundheit und Gender Data Gap“, davon

- 2,5 Mio. Euro für Endometriose. Für 2025 wurden von Bundesministerin Bär bereits 8,5 Mio. Euro angekündigt.
- 5 Mio. Euro für reproduktive Gesundheit, Verhütungsmittel für alle Geschlechter
- 5 Mio. Euro für Frauenkrankheiten und Gender Data Gap

Das BMFTR unterstützt Forschungsprojekte, die **Geschlechteraspekte mithilfe interaktiver digitaler Technologien** systematisch in der medizinischen Forschung und Versorgung verankern. Im Fokus stehen der Abbau von Wissens- und Datenlücken sowie eine verbesserte Diagnostik und Therapie unter Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Unterschiede.

Die Bundesregierung bekennt sich im Koalitionsvertrag explizit zur Förderung der Forschung zu Frauengesundheit (S. 78).

Was ist Frauengesundheit?

Frauengesundheit rückt die gesundheitlichen Bedürfnisse von Frauen in den Mittelpunkt – über alle medizinischen Fachbereiche hinweg. Dabei werden sowohl Erkrankungen einbezogen, die mit dem biologischen Geschlecht verbunden sind, als auch solche, bei denen das soziale Geschlecht auf die Gesundheit einwirkt. Dazu zählen Gesundheitsprobleme, die ausschließlich bei Frauen auftreten, Frauen überproportional betreffen oder sich bei ihnen anders äußern als bei Männern.

Quelle: 1 Frauen profitieren von weiteren vom BMFTR geförderten Forschungsprojekten im Bereich Gesundheit. Diese Förderrichtlinie fördert jedoch explizit Projekte, die den Gender Health Gap verringern sollen.

UNSERE EMPFEHLUNGEN FÜR DIE GLOBALE GESUNDHEITSFORSCHUNG

Deutschland übernimmt international Verantwortung in der globalen Gesundheit. Diese sollte sich auch in einer ambitionierten und langfristig abgesicherten Förderung der Frauengesundheitsforschung, die Frauen weltweit zugutekommt, widerspiegeln.

- Förderung wirksamer Therapien und innovativer Ansätze in unterversorgten Krankheitsbereichen
- Aufstockung der öffentlichen F&E-Mittel für frauenspezifische Erkrankungen
- Verankerung geschlechtssensibler Forschung bei klinischen Studien in den Förderleitlinien des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)
- Maßnahmen zur verpflichtenden Erhebung und Auswertung geschlechtsspezifischer Daten in medizinischer Forschung, auch unter Nutzung der Potenziale von Künstlicher Intelligenz
- Politischer Einsatz für ein EU-Forschungsrahmenprogramm (FP10), das Frauengesundheit als strategischen Schwerpunkt setzt
- Internationale Partnerschaften zur Frauengesundheit stärken, insbesondere in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen (LMICs)
- Maßnahmen zur Überwindung von Silodenken in Politik, Wissenschaft und Industrie – Einführung einer ressortübergreifenden Strategie zu Frauengesundheit

Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW) · Torstr. 49 · 10119 Berlin
Tel.: +49 30 2400069-0 · Fax: +49 30 2400069-22 · berlin@dsw.org · www.dsw.org

© Juni 2025 DSW